Von der erstgenannten Form, welche als die typische zu gelten hat, befinden sich 2 Stücke vom Congo im königl. zoologischen Museum in Dresden; sie stimmen mit der Abbildung Hewitson's gut überein. Auch Herrn Rippon hat ein solches Stück vorgelegen.

In der Veränderlichkeit der Färbung zeigt *Ic. zalmoxis* Analogie mit der Lycänide *Holochila dimorpha* Röb. von Neuguinea und Aru.

Kleinere Mittheilungen.

Dr. C. Rengel-Potsdam knüpft in seinen Untersuchungen über das Mitteldarmepithel bei Koleopteren an die Forschungen Bizzozero's über die Imago von *Hydrophilus piceus* (1893) an. Während Bizzozero den Process der Abstossung und Neubildung des Mitteldarmepithels nur in zwei Stadien vorführte, hat Rengel die Vorgänge durch alle Entwicklungsphasen verfolgt und eine periodische Abstossung des ganzen Mitteldarmepithels nicht nur bei *Hydrophilus piceus* und einigen im Bau des Mitteldarmes mit *Hydrophilus* übereinstimmenden nahen Verwandten, *Hydrous caraboides* und *Hydrobius fuscipes*, nachgewiesen, sondern dieselbe auch für einige Lamellicornier mit gänzlich abweichend construirtem Mitteldarm aufgefunden. Bei *Hydrophilus piceus* wird der Mitteldarm von einem mehrschichtigen Muskelsystem umsponnen, welches nur an den beiden Enden mit dem Mitteldarm in fester Verbindung steht. Während zwei innere Muskelschichten die peristaltischen Bewegungen herbeiführen, muss den äusseren Längsmuskeln eine andere Aufgabe zukommen und zwar scheinen sie bestimmt zu sein, zur Zeit der Fortpflanzung des Käfers bei der periodischen Abstossung des Mitteldarmepithels und der Hereinschiebung der Divertikel in das Darmlumen behufs Auskleidung des Mitteldarmes mit neuem Epithel eine wichtige Rolle zu spielen. Die Abstossung und Erneuerung des Mitteldarmepithels erfolgt in Abständen von nur 36 Stunden (siehe: Dr. C. Rengel, Über die periodische Abstossung und Neubildung des gesammten Mitteldarmepithels bei Hydrophilus, Hydrous und Hydrobius, in: Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, Band 63, 1898, Heft 3, Seite 440—455, Tafel 23).

Dr. K. Escherich-Karlsruhe stellte Nachforschung an über die nähere Verwandtschaft der Rhysodiden. Die kleine, aus nur zwei Gattungen (*Rhysodes* und *Clinidium*) bestehende, aber über die ganze Erde mit etwa 40 Arten verbreitete Käferfamilie wird von einigen Forschern (Crotch, Ganglbauer) den

Carabiciden, von anderen (Westwood, Erichson) den Cucujiden zugesellt, während vorsichtigere Beurtheiler (wie der ältere Kirby) ihre Hingehörigkeit zweifelhaft lassen. Durch genaue Untersuchung besonders des Hinterleibes und der Genitalanhänge des *Rhysodes exaratus* Serv., *Rhys. sulcicollis* F. und eines artlich unbestimmten *Clinidium* von New-York, stellt nun Escherich fest, dass die Rhysodiden im Baue ihres Hinterleibes bei beiden Geschlechtern eine überraschende Uebereinstimmung mit den Carabiciden und deren Verwandten aufweisen; mit Hinzuziehung des schon von Redtenbacher nachgewiesenen Adephagen-Charakters des Rhysodiden-Flügels, ferner unter Berücksichtigung der Sculptur des Halsschildes und der vor der Spitze ausgeschnittenen Schienen scheint darnach die Caraboidea-Natur der Rhysodiden hinreichend erwiesen; innerhalb der Adephagen stellen sich die Rhysodiden nach dem Bau ihres Abdomen den Cicindeliden und Carabiciden nahe und stehen diesen jedenfalls erheblich näher als den Gyriniden, in deren Nachbarschaft L. Ganglbauer sie verweist (siehe: K. Escherich, Beitrag zur Morphologie und Systematik der Coleopteren-Familie der Rhysodiden, in: Wiener Entomologische Zeitung, Band 17, 1898, Seite 41—50, Tafel 1).

Unter Hinweis auf seine grundlegende Arbeit „Die Collembola der Umgebung von Hamburg" (Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten, XIII, 1896) lässt Dr. C. Schäffer-Hamburg im Verein mit S. A. Poppe-Vegesack ein Verzeichniss der Collembola der Umgegend von Bremen erscheinen. Es werden daselbst 52 Arten festgestellt: 3 Aphoruriden, 8 Poduriden, 29 Entomobryiden und 12 Sminthuriden. *Isotoma lacustris* Schäffer wird zu *I. schoetti* gebracht und *Sminthurus poppei* Reuter als Synonym zu *Sm. lubbocki* Tullb. gezogen. Für alle aufgeführten Arten sind genaue Angaben ihrer Fundorte beigebracht (siehe S. A. Poppe und C. Schäffer, Die Collembola der Umgegend von Bremen, in: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereines zu Bremen, Band 14, 1897, Heft 2, Seite 265—272).

Eine sehr verdienstliche Bearbeitung der nordamerikanischen Pterophoriden veröffentlicht C. H. Fernald. Nach derselben weist Nordamerika von Pterophoriden (=Alucitiden) 55 Arten auf aus folgenden sechs Gattungen: *Trichoptilus* Walsingham 1880 (3 Arten), *Oxyptilus* Zeller 1841 (4 Arten), *Platyptilia*

Hübner 1826 (19 Arten), *Alucita* L. 1758 (3 Arten), *Stenoptilia* Hübner 1826 (4 Arten) und *Pterophorus* Geoffroy 1764 (22 Arten). Von Orneodiden (den Alucitiden der meisten deutschen und englischen Forscher) führt Nordamerika nur *Orneodes* Latreille (1796) mit 1 Art (*hexadactyla* L.).

Die Abhandlung ist auch in nomenclatorischer Hinsicht von Werth; dieselbe führt folgendes aus: Linné stellte 1758 als *Alucita* L. sechs Arten auf: *monodactyla*, *didactyla*, *tridactyla*, *tetradactyla*, *pentadactyla* und *hexadactyla*; 1761 nahm Poda das Genus *Alucita* L. an, aber auf *A. pentadactyla* L. beschränkt, eine Auffassung, in der ihm unter anderen Lord Walsingham gefolgt ist. Die Gattung *Pterophorus*, von Geoffroy 1762 stammend, enthält bei ihrem Gründer die drei Arten *pentadactyla* L., *didactyla* L. (die wahre *monodactyla* L.!) und *hexadactyla* L.; da nun bereits ein Jahr früher Poda den Genusnamen *Alucita* L. speziell auf *A. pentadactyla* bezogen hatte, so kann *Pterophorus* Geoffr. nur noch für *monodactyla* oder *hexadactyla* in Anwendung gebracht werden. 1773 richtete Fabricius eine heillose Verwirrung an, indem er *Alucita* L. auf die Art *xylostella* L., eine Tineide, bezog (ein Vorgang, dem übrigens Blanchard 1845 gefolgt ist) und für *Alucita* L.: *Pterophorus* Geoffroy in Gebrauch nahm. Latreille errichtete 1776 auf *Alucita hexadactyla* L. das Genus *Orneodes* und ihm folgen 1833 Treitschke, 1890 Meyrick; auf alle übrigen Linné'schen *Alucita*-Arten wandte Latreille den Genusnamen seines Landsmannes Geoffroy, *Pterophorus*, an und nahm *Alucita* 1805 in Fabricius' Sinne auf, sodass für *Pterophorus* Geoffr. nur noch *Alucita monodactyla* L. (*didactyla* Geoffroy) als typische Art übrig bleibt. Die Anwendung des Genusnamens *Alucita* speciell auf *hexadactyla* L. erfolgte erst 1802 durch Schrank, sodass *Alucita* Schrank (1802), ferner *Alucita* von Leach (1815), Curtis (1838), Zeller (1841), Herrich-Schäffer (1853—1855), Wallengren (1859), Walker (1864) und Leech (1886), den Nachfolgern Schrank's, als Synonyma zu *Orneodes* Latr. (1796) zu stellen sind. Hübner's Gruppe *Pterophora* (1806) hat *Alucita pentadactyla* zum Typus, ist also gleich *Alucita* (L.) Poda, Hübner's *Rhipidophora* (1806) mit *hexadactyla* L. ist gleich *Orneodes* Latr.; Hübner's *Euchiradia* (1825 — 1826) ist gleichfalls *Orneodes* Latr. Zu Hübner's *Agdistis* (1825—26) gehören *Adactylus* von Curtis (1827) und *Adactyla* von Zeller (1852) als Synonyma (siehe: C. H. Fernald, The Pterophoridae of North America, Massachusetts Agricultural College, January 1898, 80 Seiten einschliesslich 9 Tafeln mit Abbildungen der äusseren Anatomie).